



DOKUMENTATION DER ONLINEBETEILIGUNG

VOM 12.04.- 03.05.24

RAHMENBEDINGUNGEN

Hintergrund

Die Entwicklung des Schönefelder Nordens bietet die Gelegenheit, einen Raum zu schaffen, der sowohl die Herausforderungen unserer Zeit adressiert als auch Raum für zukünftige Entwicklungen bietet. Doch wie kann ein lebendiges Stadtquartier geschaffen werden, das nachhaltig und klimaresilient ist, eine sichere und umweltfreundliche Mobilität bietet, Kultur fördert und lokale Identitäten generiert und ebenso ein gemeinschaftliches Miteinander fördert?

Diese und andere Themen wurden im Rahmen einer dreiwöchigen Onlinebeteiligung vom 12.04. bis 03.05.2024 diskutiert und der Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten, sich aktiv in die Planung rund um das neue Stadtquartier einzubringen.

Um eine ganzheitliche, nachhaltige und innovative Entwicklung des Quartieres zu gewährleisten, wurden gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Planer*innen acht Leitziele für Schönefeld Nord entwickelt, die als Leitfaden für zukünftige Entscheidungen und Maßnahmen dienen und im Quartier Gestalt annehmen. Diese Leitziele sind in der Charta



Leitziele konnten durch Verschieben priorisiert werden

Schönefeld Nord festgehalten und detailliert beschrieben — Sie finden [hier](#) die aktuelle Fassung.

Die übergeordneten Leitziele für Schönefeld Nord lauten wie folgt (Stand April 2024):

- Wir schaffen ein **urbanes Quartier** mit einer harmonischen Balance zwischen den einzelnen Nutzungen.
- Wir fördern **zukunftsfähiges Bauen und Wohnen** mit innovativen und nachhaltigen Ansätzen.
- Wir stehen für die Förderung einer **Gemeinschaft des Miteinanders** durch offene und transparente Kommunikation sowie partizipative Entscheidungsprozesse.
- Wir fördern **Kultur** und generieren **lokale Identitäten**, um ein lebendiges Gemeinschaftsgefühl zu schaffen.
- Wir setzen auf **Nachhaltigkeit** und **Klimaresilienz** zur Förderung einer grünen Zukunft.
- Wir entwickeln ein **lebendiges Quartier**, das durch hochwertige, **vielfältig nutzbare Frei- und Grünräume** die Lebensqualität steigert.
- Wir gestalten eine **umweltfreundliche** und **sichere Mobilität**.
- Wir stellen **soziale Inklusion** und **Diversität** in den Mittelpunkt unserer **Gemeinschaftsbildung**.

Bekanntmachung

Die Online-Beteiligung wurde digital über die Projektwebseite www.schoenefeld-nord.de, den Newsletter sowie über die Social Media Kanäle der Gemeinde bekanntgegeben. Analog wurde in der Planungszeitung und am 11. April im Rahmen der Bürgerwerkstatt im Rathaus Schönefeld auf die Beteiligung aufmerksam gemacht.



Virtuelle Pinnwand

© DSK GmbH

Methodik

Priorisierung

Unter dem Aufruf „Gewichten Sie!“ wurden die Teilnehmenden ermutigt für die acht übergeordneten Ziele eine Priorisierung durchzuführen. Jedes Leitziel sollte an die Position gezogen werden, die für richtig gehalten wurde. Je höher das Leitziel, desto wichtiger war das vorgestellte Thema für die Nutzer*innen.

Virtuelle Pinnwand

Unter dem Motto „Werden Sie kreativ!“ wurde die Öffentlichkeit ermuntert, ihre Ideen, Visionen, Wünsche oder Hinweise zu den Leitzielen in Worte zu fassen und diese Anmerkungen an die passende Pinnwand zu heften und auf diese Weise andere daran teilhaben zu lassen. Zusätzlich konnten bereits verfasste Nachrichten mit „Daumen hoch“ oder „Daumen runter“ bewertet werden.

Um den Teilnehmenden den Zugang zu erleichtern, wurden folgende Fragen als Orientierung mit auf den Weg gegeben:

- Welche Wohnformen soll es geben (bspw. Singlewohnungen, Mehrfamilienhäuser etc.)?
- Welche Nutzungen braucht das Quartier (z.B. Supermärkte, Restaurants, Hotels, Kultur etc.)?
- Welche sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen sind notwendig?
- Wie bewegen sich die Menschen von A nach B?
- Wie sollen die Frei- bzw. Grünflächen gestaltet sein?
- Was ist Ihnen architektonisch und gestalterisch besonders wichtig?
- Was verstehen Sie unter nachhaltiger Stadtentwicklung?

Es sei darauf hingewiesen, dass die Leitziele in der Zeit der Auswertung und Aufarbeitung dieses Beteiligungsformates weiter überarbeitet wurden, da bereits die Ergebnisse aus der Bürgerwerkstatt und ebenso der vorliegenden Onlinebeteiligung mit einfließen.

ERGEBNISSE

Quantitative Auswertung

Ranking der
Leitziele



© DSK GmbH

Priorisierung der Leitziele

Die Gewichtung der Leitziele, auf denen die zukünftige Planung basieren soll, wurde von den Teilnehmenden dieser Onlinebeteiligung **139 Mal** vorgenommen.

Ein *lebendiges Quartier mit vielfältig nutzbaren Frei- und Grünräumen* zu schaffen, nimmt bei den teilnehmenden Bürger*innen die höchste Priorität ein, gefolgt vom Leitziel des *urbanen Quartiers in harmonischer Balance zwischen den Nutzungen*. Platz drei im Ranking belegt das Ziel zum *zukunftsfähigen Bauen und Wohnen*. Weniger bedeutsam für die Entwicklung des neuen Stadtteils scheint den Teilnehmenden das Leitziel der Gemeinschaftsbildung durch soziale Inklusion und Diversität als auch die Kulturförderung und Schaffung einer lokalen Identität Schönefeld Nord.

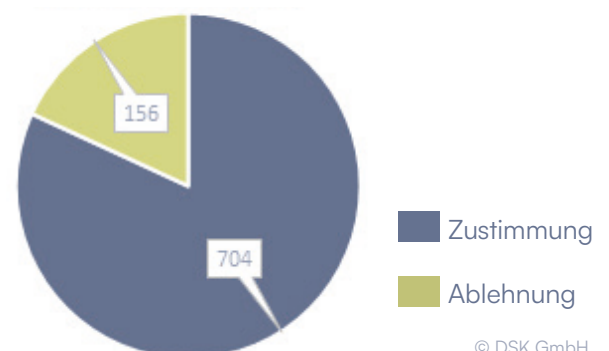
Die meisten Einträge wurden zum Aspekt der umweltfreundlichen und sicheren Mobilität eingereicht, jedoch wurde dieses Leitziel nicht am stärksten für das neu zu entstehende Stadtquartier priorisiert, sondern befindet sich im Mittelfeld der Gewichtung. Das übergeordnete Ziel des urbanen Quartiers in Balance zwischen den verschiedenen Nutzungen wurde am zweithäufigsten priorisiert und bekam

auch die zweitmeisten Mitteilungen an die Pinnwand geheftet.

Virtuelle Pinnwand — Ideen & Hinweise

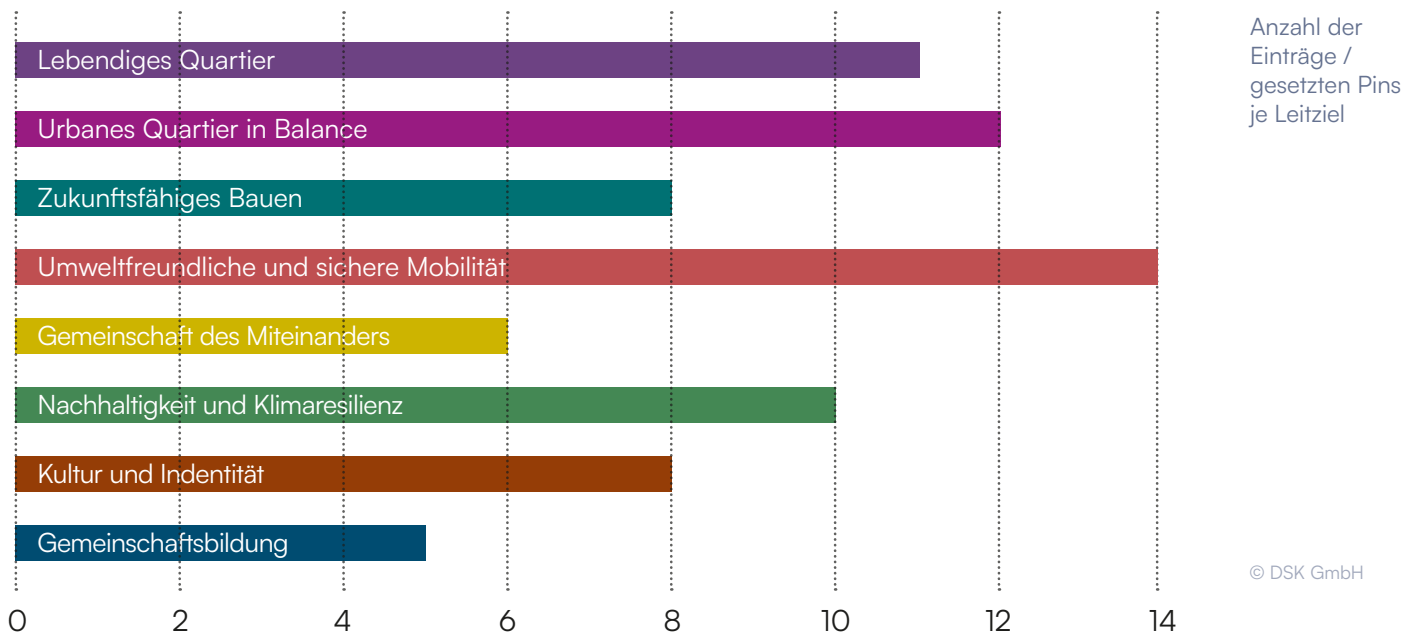
In der dreiwöchigen Beteiligung wurden **75 Ideen** auf die virtuelle Pinnwand geheftet. Die meisten Einträge wurden zum Leitziel *Umweltfreundliche und sichere Mobilität* eingereicht (14), gefolgt von 12 Anliegen zum *Urbanen Quartier in harmonischer Balance* und elf Vorschlägen um ein *Lebendiges Quartier mit vielfältig nutzbaren Freiräumen* zu schaffen.

Die 75 Vorschläge und Hinweise wurden **860 Mal bewertet**, wobei in 82% der Fälle der eingetragenen Idee zugestimmt wurde. Das lässt auf einen starken Konsens der Bürger*innen bezüglich spezieller Aspekte schließen, die sich als Schlüsselthemen herausheben lassen.



© DSK GmbH

rechts:
Bewertung
und Verteilung
der Stimmen
zu den Ideen
auf der virtuel-
len Pinnwand



Anzahl der Einträge / gesetzten Pins je Leitziel

© DSK GmbH

Inhaltliche Auswertung

Nachfolgend sind die eingebrachten Ideen, Vorschläge und Hinweise der Bürger*innen bezüglich jedes Leitziels aufgearbeitet und zusammengefasst. Die Reihenfolge ergibt sich dabei aus der Priorisierung. Die Anmerkungen tragen nach Ansicht der Teilnehmenden dieser Beteiligung dazu bei, den neuen Stadtteil Schönefeld Nord zu einem angenehmeren und funktionaleren Ort zum Leben zu machen und somit auch einen positiven Effekt auf die gesamte Gemeinde Schönefeld auszustrahlen.

Lebendiges Quartier mit vielfältig nutzbaren Freiräumen und Grünflächen

Für ein angenehmes Stadtbild werden Müllentsorgung und Sauberkeit als entscheidend angesehen, daher wird die Sicherstellung einer **ausreichenden Anzahl von Mülleimern** und eine regelmäßige Entleerung gewünscht.

Grüne Anlagen und Parkflächen werden als wichtig für das Wohlbefinden der Anwoh-

nenden betrachtet und als willkommene Abwechslung vom städtischen Trubel.

Trinkbrunnen an zentralen Orten werden als praktisch und gesundheitsfördernd angesehen.

Das Pflanzen von **Obstbäumen** wird als Möglichkeit für **Naturerfahrungen** für Kinder und Erwachsene sowie als gesunde Snackoption erachtet. Die **Pflanzung von Bäumen** und die **Schaffung von natürlichen Grünflächen** werden als wichtige Instrumente im Kampf gegen den Klimawandel und zur Erhaltung der Artenvielfalt angesehen.

Räume für künstlerische Arbeiten würden nach Ansicht der Teilnehmenden die Kreativität fördern und die kulturelle Entwicklung bereichern.

Ein zentraler **Springbrunnen** oder ein **Wasserspielplatz** wird als Treffpunkt für Jung und Alt zur Abkühlung an heißen Sommertagen vorgeschlagen.

Hundefreundliche Bereiche und **Gemeinschaftstreffpunkte** könnten das soziale Mit-

einander stärken und die Bindung im Quartier fördern. Tiererlebnisse wie ein Streichelzoo oder ein **Erlebnisbauernhof** könnten spannende Möglichkeiten bieten, Tiere hautnah zu erleben und Wissen über sie zu erlangen.

Eine **nachhaltige Nutzung von Wasserläufen** und der **Nutzung des ehemaligen Grenzstreifens als Radweg** würde nach Ansicht der Bürger*innen dazu beitragen, die natürliche Umgebung zu schützen und attraktive Freizeitmöglichkeiten für die Bewohner*innen und Besucher*innen zu schaffen.

Urbanes Quartier in harmonischer Balance zwischen den Nutzungen

Der **Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel** und die Anbindung an diese sowie die Ansiedlung vermehrter **medizinischer Einrichtungen v.a. Kinderarztpraxen, Apotheken** und ein auf lange Sicht gut funktionierendes **Krankenhaus**, zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung, werden als besonders notwendig erachtet und als prioritär angesehen.

Der Hinweis, vermehrt **zentrale Einkaufsmöglichkeiten** des täglichen Bedarfs inklusive **Apotheken** und **Drogerien** im neuen Stadtquartier zu etablieren, fand viel Zuspruch und wird als essentiell empfunden. Ergänzt wird der Aspekt durch den Wunsch **Einkaufsmöglichkeiten fußläufig** zu erreichen sowie Geschäfte des täglichen Bedarfs in Erdgeschosszonen der Wohnhäuser zu verorten.

Die Bewohner*innen würden die Etablierung eines **wöchentlichen Frischemarkts** mit regionalen Produkten begrüßen, um den Zugang zu frischen Lebensmitteln zu erleichtern.

Auch die Schaffung von **mehr Grünflächen und Parks** für eine wohltuende Umgebung wird vorgeschlagen.

Ein abgegrenzter **Hundeplatz** wird als eine praktische Ergänzung betrachtet, ebenso wie die Einrichtung von **Wasser- und Waldspielplätzen**.

Die Verortung von **gastronomischen Einrichtungen** in der Nähe von öffentlichen Verkehrsmitteln würde nach Auffassung der Teilnehmenden den Zugang zu Restaurants und Cafés erleichtern, insbesondere für Pendler*innen und Besucher*innen.

Zusätzlich wird das Mitdenken von **Spielplätzen** sowie einer **Schwimmhalle** als eine Bereicherung für Familien und Kinder der Gemeinde angesehen.

Um soziale Interaktionen zu fördern und Bildungsmöglichkeiten anzubieten, werden **Gemeinschaftsorte** und **Bibliotheken**, die für alle Bewohner*innen zugänglich sein sollten, vorgeschlagen.

Zukunftsfähiges Bauen und Wohnen mit innovativen und nachhaltigen Ansätzen

In der Gemeinde Schönefeld gibt es verschiedene Herausforderungen, die für die Bewohner*innen bedeutend erscheinen, um den neuen Stadtteil zukunftsfähig zu gestalten.

Zunächst wird die Etablierung von **Pflegeheimen** und **Seniorenwohnanlagen** angesprochen, um älteren Menschen angemessene Unterstützung und eine würdige Lebensqualität zu bieten.

Ein weiterer dargelegter Aspekt ist die verstärkte Nutzung **erneuerbarer Energien**, insbesondere durch die Installation von **Solaranlagen**. Dies bewirkt nach Ansicht der Teilnehmenden nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern wird auch als Möglichkeit gesehen, langfristig Energiekosten zu senken und die lokale Wirtschaft anzukurbeln.

Es wird als unerlässlich betrachtet, den **Bau von Sozialwohnungen** mitzudenken und zu fördern und Mietpreise angemessen zu regulieren, um sicherzustellen, dass alle Bewohner*innen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum haben.

Der Erhalt von **Grünflächen** wird als entscheidend für die Lebensqualität im neuen Stadtteil und der gesamten Gemeinde Schönefeld angesehen.

Investitionen in Bildungseinrichtungen, wie **Kitas, Hort und Schulen** werden als notwendig erachtet, um die Qualität der Bildung zu verbessern und den sich wandelnden Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Der Hinweis beim Bau neuer Wohnungen die Bedürfnisse von Familien verstärkt zu berücksichtigen, erreichte viel Anklang. Es besteht laut der Teilnehmenden ein starker Bedarf an **größerem Wohnraum (4-5 Zimmer)** mit angemessenen Einrichtungen wie Kellern, um den Bedürfnissen von Familien gerecht zu werden.

Umweltfreundliche und sichere Mobilität

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrs- und Mobilitätsinfrastruktur umfassen aus Sicht der Teilnehmenden eine Vielzahl von Aspekten und sind nachfolgend zusammengefasst.

Dazu gehören die Wiederherstellung einer **Regionalbahnhaltestelle** am S-Bahnhof Schönefeld, die Sicherstellung von **Entlademöglichkeiten in verkehrsberuhigten Zonen**, die Einrichtung eines sicheren **LKW-Parkplatzes** und die Einführung eines **kostenfreien Busdienstes/Shuttleservice für Jugendliche** während der Abend- und Nachtstunden.

Unter dem Hinweis einer grünen Vernetzung der Infrastruktur Schönefelds, werden auch Verbesserungen der Verkehrsanbindung durch **mehr Buslinien**, eine **engere Taktung**, den Ausbau von **Fahrradstrecken**, die Verlängerung von **U-Bahn- und S-Bahn-Linien (U7, S9)** sowie die Errichtung eines **Fahrradparkhauses** am S-Bahnhof Schönefeld angesprochen.

Des Weiteren wird die **Unterstützung der Elektromobilität** durch die Bereitstellung von Ladepunkten für Elektroautos und die Einführung netzdienlicher Steuerungen vorgeschlagen.

Zusätzlich wird angeregt, die **Sicherheitsmaßnahmen gegen Diebstahl** durch eine erhöhte Polizeipräsenz und möglicherweise durch die Einrichtung einer **Polizeiwache** zu verbessern.

Die Infrastruktur soll durch den **Ausbau von Gehwegen mit niedrigen Bordsteinen** und die **Optimierung von Verkehrskreuzungen** verbessert werden.

Gemeinschaft des Miteinanders durch offene Kommunikation und Beteiligung der Öffentlichkeit

Es wird angeregt eine **Plattform** zu schaffen, welche Bürger*innen die Möglichkeit eröffnet, sich zu diversen Themen zu äußern. Die Bedeutung der Kommunikation mit den Bürger*innen wird als äußerst wichtig erachtet, um **Meinungen und Wünsche einzufangen** und so im Sinne der Gemeinschaft zu handeln.

Zusätzlich wird vorgeschlagen, **Informationsflyer** zu speziellen Themen zu verteilen, bspw. um das Bewusstsein für umweltfreundliche Aspekte zu schärfen.

Die **Verbesserung der Gehwege** (breiter, niedrigere Bordsteine) wird empfohlen, um die Barrierefreiheit und Sicherheit für alle Bewohner*innen zu gewährleisten.

Der Hinweis zur Etablierung von **Parkbänken** als kommunikatives Mittel trifft auf viel Zuspruch.

Die **Integration des Ordnungsamtes in die Schönefeld-App** könnte nach Ansicht der Teilnehmenden dazu beitragen, illegalen Müllablagerungen und Falschparken entgegen zu wirken.

Nachhaltigkeit und Klimaresilienz

Die vorgeschlagenen Ideen und Maßnahmen zielen darauf ab, die Umweltauswirkungen rund um den Flughafen und die Industriehallen zu mindern und gleichzeitig die Nachhaltigkeit zu fördern.

Dazu gehören nach Ansicht der Bürger*innen die **Anpflanzung von Bäumen, insbesondere in Flughafennähe**, um die Lärmbelästigung zu reduzieren, die Luftqualität zu verbessern und die Schallreflektion der Industriehallen zu verringern.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, **Regenwasser auf Grünflächen zu leiten oder in Zisternen aufzufangen**, um den Wasserverbrauch zu reduzieren und eventuellen Überschwemmungen vorzubeugen.

Die Installation von **Photovoltaikanlagen** auf Gebäudehüllen, Parkplätzen und anderen versiegelten Flächen wird als Möglichkeit zur sauberen Stromerzeugung und effizienten Flächennutzung gesehen. Es wird angeregt das **Stromnetz als zelluläres Netz mit lokalen Batteriespeichern** zu gestalten, um die Netzbelastung zu senken und nachhaltigen Strom zu nutzen.

Gleichzeitig sollen eine **nachhaltige Landschaftspflege und Naturschutzmaßnahmen** integriert werden, um die Umgebung für die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und zu schützen. Es wird betont, dass der **Erhalt von grünen Freiräumen wie Feldern und Wiesen** zu berücksichtigen sei, um die Lebensqualität für die Bewohner*innen zu erhalten und die Biodiversität zu schützen.

Insgesamt zielen die Hinweise darauf ab, eine ausgewogene Entwicklung zu fördern, die sowohl den Bedürfnissen der Menschen als auch dem Schutz der Natur gerecht werden.

Förderung von Kultur und Schaffung einer eigenen Identität Schönefeld Nord

Um soziale Interaktionen zu ermöglichen und Gemeinschaftsveranstaltungen zu fördern wird der Wunsch geäußert, einen **zentralen Veranstaltungsort** zu schaffen.

Eine moderne **Bibliothek mit Projekträumen könnte** nach Ansicht der Bürger*innen lebenslanges Lernen und kreativen Austausch ermöglichen. Durch Schaffung von **Gemeinschaftsräumen**, könnten unterschiedliche Aktivitäten ausgeführt und alle Altersgruppen angesprochen werden.

Eine **gute Verkehrsanbindung** und ausreichende Anzahl an **Parkplätzen** werden als wichtig erachtet, um die Erreichbarkeit zu diesen Orten zu gewährleisten.

Die Integration von **moderner Architektur mit nutzbaren Außenbereichen** wie Grünflächen oder Dachgärten würde nach Ansicht der Teilnehmenden attraktive Aufenthaltsorte kreieren.

Die Gründung von **Schulen mit innovativen pädagogischen Konzepten** und kulturelle Einrichtungen wie **Musikschulen**, die individuelle Bildung und künstlerische Entfaltung unterstützen, wird begrüßt.

Spielplätze sollten nach Ansicht der Bürger*innen **von Eltern und Kindern mitgestaltet** werden können.

Eine weitere Überlegung galt der Installation einer **Outdoor-Fitnessanlage** sowie der Erweiterung um eine **Schwimmhalle**, um die körperliche Gesundheit zu fördern. Daran anschließend werden die **Wiedereröffnung der**

Schönefelder Welle und die Bereitstellung zusätzlicher Freizeiteinrichtungen wie **Freibäder** auf Hinblick der Förderung eines gesunden Lebensstils als prioritär für das neu zu entstehende Stadtquartier eingeschätzt.

Gemeinschaftsbildung durch soziale Inklusion und Diversität

Die vorgeschlagenen Ideen für Schönefeld Nord hinsichtlich dieses Leitziels umfassen die Einführung eines jährlichen **Baumblütenfestes mit Fahrgeschäften und Gastronomie**, die Schaffung eines **Bolzplatzes oder Skaterparks** für junge Menschen, den Aufbau einer **Stadt- oder Gemeindebibliothek** mit angeschlossenem Café sowie die Förderung von Bildungswegen durch **Musikschulen** und **Volkshochschulen**. Zudem wird eine **Vergrößerung des Rathauses** vorgeschlagen, um den steigenden Bedarf an Dienstleistungen wie Pass- und Meldewesen zu bewältigen.

FAZIT

Die hohe Zahl der Bewertungen eingebrachter Ideen zeigt, dass das Projekt Schönefeld Nord mittlerweile eine gewisse Reichweite erlangt hat und die Bürger*innen Teil des Entwicklungsprozesses sein möchten. Ihre Ortskunde macht sie zu lokalen Expert*innen, deren Hinweise und Anregungen nun unter den Planenden und der Gemeinde abgestimmt werden und im Nachgang Eingang in die weitere Planung finden.

Einige Anliegen und Anmerkungen stießen auf sehr viel Zustimmung unter den Teilnehmenden und sollen im Folgenden hervorgehoben werden:

- Der Wunsch zur **Schaffung eines Zentrums**, das Geschäfte des täglichen Bedarfs wie Supermärkte, Drogerien und Apotheken vereint, um den Bewohner*innen **eine bequeme Versorgung** mit lebensnotwendigen Gütern zu ermöglichen, scheint unter den Teilnehmenden groß.
- Vor dem Hintergrund einer wachsenden Bevölkerung wird empfohlen, die **Zahl der Kinderarztpraxen zu erhöhen** und langfristig ein **Krankenhaus** zu etablieren, um eine umfassende medizinische Versorgung zu gewährleisten.
- Die Wiedereröffnung der Schönefelder Welle sowie der **Ausbau und die Erweiterung der Schwimmhalle**, wird als äußerst notwendig erachtet.
- Die **Etablierung von Schulen in freier Trägerschaft** mit innovativen pädagogischen Ansätzen, bspw. Montessori, wird gewünscht und befürwortet.
- Das **bestehende Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel** wird als dringend **optimierungs- und erweiterungswürdig** empfunden, insbesondere das des Busangebots. Dabei soll ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Ortsteile einbezieht, zum Einsatz kommen.



AUSBLICK

Im Jahr 2024 stehen weitere Beteiligungsformate für die Öffentlichkeit an, um die Bürgerschaft im fortlaufenden Prozess in die Planung zu integrieren. Geplant sind eine Quartierssafari (Spaziergang oder Fahrradtour durch das Planungsgebiet), ein Mitmach- und Informationsstand sowie eine Kinder- und Jugendbeteiligung. Der Planungszwischenstand wird den Bürger*innen anschließend auf der Projektseite sowie voraussichtlich auf einer Informationsveranstaltung am Ende des Jahres vorgestellt.

Alle Veranstaltungen werden auf der projekt-eigenen Webseite, im Newsletter, auf den Social-Media-Kanälen der Gemeinde und im Gemeindeanzeiger Schönefeld bekanntgegeben.



**FÜR DEN
NEWSLETTER
ANMELDEN**
*...und immer auf
dem Laufenden bleiben!*

IMPRESSUM

Auftraggeberin

Gemeinde Schönefeld
Dezernat II _ Baurecht und Planung
Hans-Grade-Allee 11
12529 Schönefeld

Projektsteuerung, Erarbeitung Charta, Öffentlichkeitsbeteiligung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
Büro Berlin
Gertraudenstraße 20
10178 Berlin

Qualifizierung Masterplanung

RHA Reicher Haase Assoziierte
Carla Lo Landschaftsarchitektur
Lindschulte Verkehrsplanung



Bleiben Sie informiert:

www.schoenefeld-nord.de

DSK | STADT
ENTWICKLUNG

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH
schoenefeldnord@dsk-gmbh.de



Gemeinde Schönefeld
bauleitplanung@gemeinde-schoenefeld.de
Tel.: 030 536720-0